

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 85. Ratssitzung vom 8. Januar 2020

2078. 2018/402

Postulat von Guido Hüni (GLP), Markus Baumann (GLP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 24.10.2018:

Einführung einer Tempo-30-Zone in der Schaufelberger- und Schweighofstrasse sowie in der Ämtler- und Gutstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Guido Hüni (GLP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 486/2018): Die Schweighof-, die Ämtler- und die Gutstrasse werden täglich stark von Pendlern genutzt. Auf der Schweighofstrasse fahren von der Birmensdorferstrasse her Richtung Strassenverkehrsamt und Sihlcity jeden Tag unzählige Autos. Die grossen Pendlerströme sind zunehmend eine Belastung und auch stossend für die ansässige Quartierbevölkerung. Abgesehen vom täglichen Rückstau des Pendlerverkehrs kommt es auch zu gefährlichen Verkehrssituationen – insbesondere für Kinder. Wiedikon und der Friesenberg sind ausgesprochene Familienquartiere mit einer hohen Bevölkerungsdichte. Der Anteil Kinder und Jugendliche liegt nirgends höher als im Friesenberg. Im besagten Strassenabschnitt befinden sich zwei grosse Schulhäuser und Genossenschaften. Auch die Weisung zur Schulanlage Borrweg zeigt die sehr hohe Familiendichte des Quartiers. Die Quartiere werden täglich als Durchgangsquartiere missbraucht. Die Schweighofstrasse ist trotz der Westumfahrung immer noch ein sehr beliebter Schleichweg. Das sollte nicht sein. Mit einer Verkehrsberuhigung werden solche Schleichwege an Attraktivität verlieren und der Verkehr wird reduziert. Man hört immer wieder das Argument, dass damit auch Busse langsamer fahren und die Kapazitäten erhöht werden müssten. Aber bereits heute fährt der Bus praktisch nie schneller als 30 km/h. In Anbetracht einer zu erwartenden Verkehrsreduktion durch die Verkehrsberuhigung wird die Auswirkung relativ gering bleiben. Darüber gibt es natürlich unterschiedliche Auffassungen. In der schriftlichen Antwort vom 14. September 2011 äusserte sich der Stadtrat bereits positiv über eine Verkehrsberuhigung an der Schweighofstrasse. Die Schweighofstrasse sei eine Verbindungsstrasse im regionalen Richtplan und Trägerin der Buslinien 32 und 39 und zusätzlich als regionale Veloroute festgelegt. Die Strasse muss laut Stadtrat zwar verschiedene Funktionen erfüllen, das widerspricht aber einer Verkehrsberuhigung nicht. Die Stadt begrüsst und unterstützt die Idee einer Verkehrsberuhigung am Friesenberg, weil es dem übergeordneten Verkehrs- und Energieziel entspricht. Es wird auch ausgeführt, dass die Klassierung der Verbindungsstrasse im Zuständigkeitsbereich des Kantons liegen soll und der Kanton die Strassenprojekte gemäss Strassengesetz bewilligen soll. Wir sprechen hier aber letztlich nicht von einem Grossprojekt einer baulich wesentlichen Veränderung, sondern mehrheitlich von einer Signalisationsänderung. Die Stadt sagte 2011, dass sie die Vorschläge der Strassenraumgestaltung im Sinne einer Begehrensäusserung mit dem Kanton besprechen würde. Es erschliesst sich mir nicht, was*

daraus geworden ist. Es wäre wunderbar, wenn der Stadtrat mit dem Kanton gesprochen hätte oder dies zukünftig tun würde. Wir sprechen aber von fast einem Jahrzehnt, das seither verging. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb es so schwierig ist, die verkehrsberuhigenden Massnahmen an der Schweighofstrasse, Gutstrasse und Ämtlerstrasse umzusetzen. Ich würde mir wünschen, dass man nicht weitere zehn Jahre warten würde, sondern zügig an die Umsetzung ginge.

Andreas Egli (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 7. November 2018 gestellten Ablehnungsantrag: Wir stehen einer generellen, flächendeckenden Einführung von Tempo 30 kritisch gegenüber. Man konnte lesen, dass im Bereich der Schulkhäuser ohnehin bereits Tempo 30 umgesetzt oder geplant wird. Das macht auch Sinn. Wir finden darüber hinaus Tempo 50 auf diesen Strassen nicht übermässig schnell. Es wurde argumentiert, dass die Buslinie bereits heute kaum über 30 km/h fährt. Dasselbe würde dementsprechend auch für Autos gelten. Mit dieser Argumentation bräuchte es also ohnehin keine Anpassung des Geschwindigkeitsregimes, die mit vielen neuen Tafeln und einer weiteren Verunsicherung der Automobilisten und Automobilistinnen einhergehen würde.

Weitere Wortmeldungen:

Stephan Iten (SVP): Wenn wir Tempovorstösse einreichen, die das Tempo bestimmen sollen – meist sind es Aufhebungen der Temporeduktion – sagt der Stadtrat, es liege nicht in unserer Kompetenz. Die Überprüfung von Temporeduktionen nimmt STR Karin Rykart hingegen entgegen. Diese fallen anscheinend plötzlich trotzdem in die Kompetenz des Gemeinderats. Gemäss Geografischem Informationssystem (GIS) sind die Schweighofstrasse und Gutstrasse Kantonsstrassen, die Schaufelbergerstrasse und die Ämtlerstrasse Gemeindestrassen. Bei der Ämtlerstrasse ist man sich nicht ganz einig, ob es eine Gemeindestrasse ist, man ist sich aber sicher, dass die Ämtlerstrasse eine Ausnahmetransportstrasse ist. Weil die Strasse auch als Ausweichroute für den Transitverkehr klassiert ist, kann eine 30er-Zone schon aus Signalisationsgründen nicht eingeführt werden. Das hätte auch die Stadträtin in Erfahrung bringen können. Sie sprechen von einer 30er-Zone. Würden Sie von einer Strecke sprechen, wäre zumindest die Signalisation eindeutig. Sven Sobernheim (GLP) wurde von unserem Alt-Gemeinderat Christoph Marty als bester Verkehrsplaner der Welt gelobt. Er hätte eigentlich wissen müssen, dass eine 30er-Zone definitiv nicht angebracht ist. Er hatte auch bei der regionalen Verkehrskonferenz in Zürich klar aufgezeigt, warum an dieser Stelle eine Tempo-30-Zone nicht angebracht ist.

Pascal Lamprecht (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Die SP steht dem Anliegen positiv gegenüber. Bei der Einführung einer Tempo-30-Zone oder Strecke ist natürlich zu berücksichtigen, dass der motorisierte Verkehr nicht auf Quartiersstrassen ausweicht und es nicht zu massiven Verzögerung beim öffentlichen Verkehr kommt. Wir sprechen uns für Tempo-30-Zonen aus, wenn sie entweder die Sicherheit erhöhen, als kostengünstige Lärmschutzmassnahmen dienen oder die Strassengestaltung positiv beeinflussen kann. Beim vorliegenden Perimeter handelt es sich um ein typisches Wohn-

quartier und wir erwarten weder Schleichverkehr noch eine Einschränkung des öffentlichen Verkehrs. Alle Aspekte, die für Tempo 30 sprechen, kommen hier zum Tragen. Deshalb soll in diesem Fall das Anliegen der Wohnbevölkerung höher gewichtet werden, als das der Durchfahrenden. Die SP geht noch einen Schritt weiter und will die Tempo-30-Zone auf die ganze Schweighofstrasse ausweiten. Wir stellen deshalb als Textänderungsantrag die Streichung des Satzteils «zwischen Birmensdorferstrasse und Friesenbergstrasse». Das müsste einfach umsetzbar sein, da es sich gemäss Aussage des Stadtrats um eine regional klassierte Verbindungsstrasse mit einer siedlungsorientierten Strassengestaltung handelt. Ich danke der GLP-Fraktion schon vorgehend für die Entgegennahme des Textänderungsantrags und dem Stadtrat für die Begehrensäusserung gegenüber dem Kanton.

Derek Richter (SVP): Der Vorstoss will die Schweighofstrasse, Ämtlerstrasse und Gutstrasse in eine Tempo-30-Zone umwandeln. In einer solchen Zone müssten die Fussgängerstreifen aufgehoben werden. Das wäre der Verkehrssicherheit abträglich. Es stimmt, dass es an der Schweighofstrasse und an der Gutsstrasse mehr Verkehr als früher hat. Dieser entsteht durch die massive Zuwanderung, die völlige Verunstaltung der Schmiede Wiedikon und durch die Reduktion der Fahrbahnen an der Birmensdorferstrasse. Der starke Verkehr an der Schweighofstrasse liegt auch am produzierenden Gewerbe und den Arbeitsplätzen im Binz-Quartier. An der Schweighofstrasse liegt zudem das Strassenverkehrsamt, wo die Menschen ihre Autos vorführen müssen. Es erschliesst sich mir nicht, weshalb die verspätungsanfälligen Buslinien 32, 89 und 72 ausserhalb der Verkehrszeiten Tempo 30 fahren sollen. Gemäss Verkehrsregelverordnung Artikel 4 Absatz a Litera 41 steht «die allgemeine Höchstgeschwindigkeit für Fahrzeuge beträgt unter günstigen Strassen-, Verkehrs- und Sichtverhältnissen a. 50 Kilometer in Ortschaften». Das ist eidgenössisches Gesetz und gilt auch für die Stadt Zürich. Die Schulwegkommission hat sich den Schulweg angesehen und die Schweighofstrasse mit Lichtsignalen abgesichert. Das Argument zieht also hinten und vorne nicht. Wenn wir in diesen Strassen das Tempo reduzieren würden, würde der Verkehr noch weiter ins Quartier gedrängt und andere Schleichwege genutzt werden. Es ist ein Unding, dass ein Fahrverbot in der Haldenstrasse eingeführt wurde. Wie viele Umwege muss man fahren, damit man in dieser Stadt von A nach B kommt?

Res Marti (Grüne): Die Grünenfraktion findet den Vorstoss von der Stossrichtung her gut und wird ihn unterstützen. Wir finden das Konzept aber ein wenig komisch und fragen uns, was die GLP dazu bewog, für genau diese drei Strassen Tempo 30 zu fordern. In der Fraktion haben wir uns überlegt, ob wir nach diesem Muster auch vorstössig werden sollten. Es gibt in der Stadt etwa 2500 Strassen und mit einem Serienbrief hätte man so sehr schnell 2500 Tempo-30-Vorstösse entworfen. Wir wünschen uns an ganz vielen Stellen in der Stadt Tempo 30, wollen aber, dass die Temporeduktionen auf einem Gesamtkonzept beruhen und entsprechend auch geplant sind. Wir werden deshalb natürlich keine 2500 Tempo-30-Vorstösse einbringen. Da wo Lärmgrenzwerte überschritten werden, muss eine Massnahme an der Quelle ergriffen werden. Das bedeutet in den meisten Fällen eine Temporeduktion. Auch wenn Verkehrsteilnehmer gefährdet sind, sollen Temporeduktionen ins Auge gefasst werden. Wir wären froh, der Stadtrat

würde vorwärts machen und ein Konzept vorlegen. Es scheint mir ein wenig problematisch, wenn genau das von Stephan Iten (SVP) genannte Ausnahmetransportgewerbe mit mehr als 30 km/h durchs Quartier fahren soll.

Markus Baumann (GLP) ist mit der Textänderung einverstanden: Man muss sich bewusst sein, dass sich auch gerade das Quartier Sihlfeld/Friesenberg bis hin zum Albisriederplatz stark verändert hat und einen grossen Familienzuwachs erlebt und Schulhäuser gebaut wurden. Ich gebe Res Marti (Grüne) recht, dass man konzeptionslos an der Haldenstrasse ein Verbot eingeführt hat und heute die Schweighofstrasse, Gutstrasse und Ämtlerstrasse, die Querachse zur Birmensdorferstrasse und Albisriederstrasse an der Reihe sind. Die Strassen führen alle Richtung Aarau. Diese Durchfahrt möchten wir nicht unterstützen. Ich sehe das Postulat ein wenig als Pilotprojekt. Wir wären froh, wenn sich der Stadtrat auch an der Ämtlerstrasse mit nicht ganz klaren Zuständigkeiten entsprechend einsetzt, damit man auch auf diesen Verbindungsachsen Tempo 30 einführen kann. Danach können wir diese Erfahrungen in ein Gesamtkonzept einfließen lassen. Wir nehmen die Textänderung von Pascal Lamprecht (SP) an.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Das Postulat muss alleine aus präventiven Gründen abgelehnt werden. Wenn man der rot-grünen Seite einmal entgegenkommt, folgen nämlich einfach mehr Forderungen. Pascal Lamprecht (SP) hat mit seinem Textänderungsantrag und seiner Verschärfung diesen Dominoeffekt bewiesen. Wir müssen allen Vorstössen, die den Verkehr noch mehr behindern wollen, einen Riegel schieben. Es gäbe aber auch originellere Lösungen; wenn der Eindruck entsteht, die Quartierstrassen würden zu sehr als Schleichweg verwendet, könnte man das Verkehrsregime auf der Durchgangssachse liberalisieren und das Tempo auf 60 erhöhen. Das wäre eine originelle Lösung des Schleichwegproblems. Es werden aber immer mehr Einschränkungen eingeführt. Das ist keineswegs liberal.

Peter Anderegg (EVP): Die EVP findet die 30er-Zonen eine geeignete Massnahme zur Beruhigung von Quartiersstrassen und/oder zur Lenkung von Verkehrsströmen. Die 30er-Zone ist aber nicht immer und überall das ultimative Heilmittel für Verkehrsprobleme. Man muss die Situation differenziert betrachten. Eine 30er-Zone zwischen der Schaufelbergerstrasse und der Schweighofstrasse zwischen der Birmensdorferstrasse und Friesenbergstrasse finden wir sinnvoll. An der Ämtler- und an der Gutstrasse finden wir eine 30er-Zone hingegen weniger sinnvoll. Eine Reduktion würde dort dazu führen, dass die Busse länger für die gleiche Strecke benötigen und es zu Verzögerungen kommen würde. Der 72er-Bus ist bereits jetzt schon eng im Fahrplan. Bei einer 30er-Zone würde der ÖV in diesem Gebiet schlechter und man müsste mehr Busse einsetzen, was aber zu höheren Kosten führen würde. Grundsätzlich finden wir 30er-Zonen teilweise sinnvoll, in diesem Fall und auch mit der Textänderung der SP lehnen wir sie aber ab.

Martina Zürcher (FDP): Ich fahre jeden Morgen mit dem Velo durch die Gutstrasse. Die Gutstrasse ist vom Hubertus bis zur Birmensdorferstrasse über 1,2 Kilometer lang. Der ÖV würde also auf einem längeren Abschnitt verlangsamt werden. Die Gutstrasse hat heute beidseitig einen mit einer Hecke von der Strasse abgetrennten Fussgängerweg und es gibt beidseitig einen Velostreifen und Doppellichtsignalanlagen. Ich sehe also

5 / 5

keine Notwendigkeit für eine 30er-Zone an der Gutstrasse. Wenn der Verkehr auf der Hauptverkehrsachse nicht fliessen kann, kommt es zu Schleichverkehr in den Quartieren. In Quartieren unterstützt die FDP Tempo 30 – nicht aber auf den Hauptachsen.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Schaufelbergerstrasse und Schweighofstrasse (~~zwischen Birmensdorferstrasse und Friesenbergstrasse~~) sowie in der Ämtlerstrasse und Gutstrasse eine Tempo 30 Zone eingerichtet werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 72 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat